

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

304 (29.12.1896) I. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zweifach mal.
Monatspreis:
Bierteljährlich:
in Korb durch den Postboten
für 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2
Mark 75 Pf., durch die Post
ohne Postgebühr 2 Mark
50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Einzelgebühren:
Die 1/2paltige Korbpost
über deren Raum 20 Pf.,
im Bekleidungsstücke 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenutzte gebundene Ein-
sendungen werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
liche Honorar-Ansprüche keine
Verpflichtung finden.

Redaktion und Expedition: Fischstraße 2.

Telephonanschluss Nr. 401.

Nr. 304. I. Blatt.

Karlsruhe, Dienstag, den 29. Dezember

1896

Einladung.

Abonnements auf die täglich 2mal erscheinende
"Badische Landeszeitung"
mit täglichem Unterhaltungsblatt
werden für das erste Quartal 1897 bei sämtlichen Post-
ämtern entgegengenommen.
In Karlsruhe kann man auf unserem Kontor (Fisch-
straße 9), bei unseren Agenturen und bei unseren Trägerinnen das
Abonnement anmelden.
Bestellungen bitten wir rechtzeitig zu machen, damit
eine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes beim Quartals-
wechsel vermieden bleibt.
Verlag der Bad. Landesztg.

Vom Tage.

Karlsruhe, 28. Dezbr.

Die Ankunft der 10 Geretteten des „Jltis“

In Hamburg geschah, wie die „Deutsche Ztg.“ berichtet, unter erheblichen feierlichen Stundgebungen. Behörden wie Bürgerwehr schickten sich gedrungen, den Empfang der wenigen Überlebenden aus der furchtbaren Katastrophe in den chinesischen Gewässern besonders herzlich zu gestalten. Man wollte ihnen zeigen, daß man ihrem Lebensmut, den sie in den schweren Stunden der Gefahr bewiesen, die aufrichtigste Bewunderung zolle, man wollte den Männern besondere Ehre erweisen, die selbst im Angesichte des Todes ihrer Heimat und deren Herrscher nicht vergaßen und ihre Tugend und Liebe durch einen jubelnden letzten Gruß an den Kaiser bekundeten. Das deutsche Volk heißt sie herzlich willkommen und preist sie glücklich, daß ihnen Geschieden war, das Weihnachtsfest in ihrer deutschen Heimat zu feiern. Bereits am Vormittag war der Dampfer „Gertha“ von der Kingst-Ernie auf der oberen Elbe bei Hamburg eingetroffen, der an Bord die überlebende Mannschaft des „Jltis“ hatte. Leider geriet der Dampfer hinter Schulen auf Grund. Die Marineverwaltung beauftragte sofort den Privatdampfer „Elbe“ mit der Abholung der Mannschaft von dem festliegenden Schiff, und mit dieser an Bord unter Führung des entgegen gefahrenen Kapitänleutnants Graue vom Marine-Kommando kam das Schiff gegen 5 Uhr die Elbe aufwärts, vor Hamburg, und legte am Amerika-Kai an. Hier hatte sich zum Empfang der Mannschaft Generalleutnant von Schleinig, Stadtkommandant von Hamburg, im Auftrage des Kaisers eingefunden. Der General hielt eine kurze Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Er beglückwünschte die „Jltis“-Mannschaft und brachte ihr gleichfalls ein dreifaches Hoch. Im Namen des Hamburger Senats war Dr. Gibson von der städtischen Handelskammer erschienen, er widmete den nach langer Zeit heimatischen Boden betretenden Matrosen tiefempfundene warme Begrüßungsworte. Der Marineoffizier war ebenfalls zum Empfang herbeigeeilt, und dessen Vorredner, Herr Eichenbeck, lud die schwergeprüften Leute zu einem Willkommens-Trunk ein. Die einfache Feier war eindrucksvoll, und die zahlreich erschienenen Bürgerwehr beklundete durch Hochrufe und Lucherschwenken ihre Sympathien. Nach der Feier am Hafen begab sich die „Jltis“-Leute nach dem Hotel Prinz Heinrich. Hier traf der Zug, dem die Fahne des Marinevereins vorangetragen wurde, gegen 6 Uhr ein. Am Abend gab der Senat ein großes Festmahl, woran die Stadträte, zahlreiche Marineoffiziere, Deputierte der Handelskammer und viele höhere Marineoffiziere teilnahmen. Die „Jltis-Leute“ mußten sich unter die sämtlichen Gäste verteilen und auf hunderte an sie gerichtete Fragen Auskunft geben. Sämtliche Leute sehen frisch und gesund aus, die ausgebliebenen Mägen waren ihnen nicht mehr anzumerken. Die Uniformen hatten sie bereits umgetauscht. Einige Angehörige der Geretteten hatten sich zum Empfang in Hamburg eingefunden. Auch ein junges Mädchen aus Berlin, die Braut eines Matrosen, war nach Hamburg geeilt, um den von ihr anfänglich Totgeblaubten zu begrüßen. — Die beabsichtigte Feier in Wilhelmshaven wurde auf Befehl des Marinekommandeurs abbestellt, weil die Leute am Mittwoch bereits auf Urlaub entlassen wurden, um das Weihnachtsfest im Kreise ihrer Angehörigen erleben zu können.

Zwei Boykottprozesse.

Unser Zürcher Korrespondent schreibt uns unterm 26. De- zember:

Kleine Erinnerungen an Jakob Malsch und seine Zeit.

A. Wir überbringen einen Zeitraum von mehreren Wochen, in welchem wir die Ereignisse nur soweit skizzieren, als dies zum Verständnis des folgenden notwendig ist. Die tapfere Verteidigung des Zeughauses durch die Bürgerwehr hatte nur einen Handstreich abgewehrt, aber die Revolution nicht aufhalten können. Der anbrechende 14. Mai sah eine Stadt, in welcher alle staatliche Autorität verschwunden war und nichts mehr aufrecht stand, als der Gemeinderat und die Bürgerwehr. Der Gemeinderat hielt eine Sitzung, und nachdem Malsch vergeblich bei den Staatsräten Brunner und Bed angelockt und überhaupt nirgends einen Schutz gefunden hatte, sah die Stadt den Beschluß, eine Abordnung, bestehend aus den Gemeinderäten Baur, Herzer und Kiesele nach Nassau zu schicken, wo der revolutionäre Landesausschuß seinen Sitz aufgeschlagen hatte, mit dem Auftrag, diesem und einer etwa zu errichtenden provisorischen Regierung zu erklären, daß die Stadt Karlsruhe ihnen nicht entgegenstehe, wenn sie hierherkommen würden, vorausgesetzt, daß sie für den Schutz der Stadt sorgen wollten. Häuser sagt in seinen Denkwürdigkeiten, daß ihm der Beschluß damals überliefert schien. Allein nach längerer Auseinandersetzung kommt er zu der Erklärung: „Die Stadt Karlsruhe hatte in der Nacht vom 13. auf den 14. ihre Pflicht gegenüber der Gesamtheit getan; sie hatte jetzt ein Recht, an sich selbst zu denken und in der hilflosen Lage das letzte Notbreit zu ergreifen, das sie vor dem Schlimmsten bewahren konnte.“ Würden doch schon heftige Nachdrohungen für die am Zeughaus Gefallenen laut.

Mit Tagesanbruch verbreitete sich panischer Schrecken in der Stadt, und es begann eine Auswanderung, der auch eine Proklamation des Gemeinderats keinen Einhalt that. Nachmittags 5 Uhr hielt der Landesausschuß seinen Einzug. Er bestand vorwiegend aus Advokaten, mit Brentano an der Spitze. Nachdem der Ausschluß sich auf ungefähr 30 Mitglieder verläßt hatte, ernannte er einen Exekutiv-Ausschuß aus Brentano und 4 Nullen, sowie mehrere Kommissionen; daneben bildete sich in der Stadt aus radikalen Elementen ein „Sicherheitsausschuß“. Mit reisender Geschwindigkeit griff die Anarchie um sich. Brentano wurde selbst in eine etwas gemäßigtere Richtung gedrängt durch seinen alsbald ausbrechenden Frieipakt mit den Advokaten, namentlich mit Stewe.

zember: Nachdem schon vor längerer Zeit das schweizerische Bundesgericht in einer Boykottangelegenheit aus dem Kanton Aargau grundsätzlich den Boykott als eine unerlaubte und rechts-widrige Handlung bezeichnet hatte, bildeten in letzter Zeit vor kantonalen Gerichten Boykottfälle den Gegenstand gerichtlicher Verhandlungen. Als Nachspiel zu dem im letzten Sommer inszenierten allgemeinen Bierboykott, der schließlich für die sozialdemo-kratischen Veranlasser desselben in kläglicher Weise endete, ist ein Prozeß zu betrachten, welchen ein Zürcher Bierbrauer im Einver-ständnis mit dem schweizerischen Bierbrauerverband gegen das Bundeskomitee des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, das den Boykott proklamiert hatte, einleitete, und der zur Zeit noch nicht erledigt ist. Vor einigen Wochen nahm das Bezirksgericht Zürich die Klagebegründung durch den Anwalt des Klägers entgegen. In dieser Klagebegründung war ausgeführt worden, daß seitens des sozialdemokratischen Bundeskomitees durch die Boykott-erklärung gegenüber dem betreffenden Bierbrauer eine widerrechtliche Handlung begangen worden sei, durch welche dem Kläger ein bestimmter Schaden verursacht wurde. In einer sodann stattgehabten zweiten Sitzung beantwortete der Vertreter des beklagten Bundes- komitees die Klage, indem er die Widerrechtlichkeit der begangenen Handlung bestritt, da durch diese die Arbeiter lediglich einen be- rechtigten Lohnkampf mit berechtigten Mitteln geführt hätten. Die weitere Verhandlung wurde vertagt, und es sollen nun zunächst Replik und Duplik auf schriftlichem Wege ausgetauscht werden. Man sieht mit großer Spannung dem Ausgange dieses Prozesses entgegen, da derselbe eine weittragende grundsätzliche Bedeutung hat. Es ist übrigens jetzt schon ausgemacht, daß der Entscheid des Bezirksgerichts nicht endgültig sein wird, indem die unterliegende Partei, sei es nun der klagende Arbeitgeber oder das beklagte „Bundeskomitee“, den Prozeß ans Obergericht und eventuell an das Bundesgericht weiterziehen wird. — Inzwischen hat auch ein anderes kantoniales Gericht, das Bezirksgericht in Wil, St. Gallen, sich mit einer Boykottangelegenheit zu befassen gehabt und seinen Entscheid sodann gefällt. Der oft-schweizerische Bäckerverein hatte gegenüber einem Bäckermeister, welcher zu billigeren Preisen lieferte, den Boykott erklärt, und gemäß den zwischen dem Verband und den Mäklern bestehenden Vereinbarungen durften die Mäkler dem boykottierten Bäcker kein Mehl mehr liefern. Dadurch wurde der Geschäftsbetrieb des Bäckers aufs empfindlichste be- einträchtigt. Der Geschädigte erhob nun Klage gegen den Verband, und das Bezirksgericht in Wil verurteilte den letzteren zu einer Geldentschädigung an den Kläger und zu den Kosten. Bei diesem Entscheid ging das Gericht von der recht- lichen Erwägung aus, daß die Verhängung des Boykotts oder der Sperre als eine widerrechtliche und unerlaubte Handlung zu be- trachten sei. Das Vorgehen des Verbandes gegenüber dem Kläger könne nicht als erlaubte gewerbliche Konkurrenz aufgefaßt werden. Die bestehende Rechtsordnung anerkenne ein persönliches Recht auf freie Ausübung des Gewerbes; daß die Lieferanten durch Zwang von weitem Verkehre mit dem Kläger abgehalten wurden, bedeu- te einen unerlaubten Eingriff in dieses Recht. — In dem die Beklagten in der Absicht, die für den Geschäftsbetrieb des Klägers notwendigen Geschäftsbeziehungen zu zerstören, diesen Zwang zur Geltung brachten, ließen sie sich eine wider- rechtliche Handlung zu schulden kommen und sind nach dem Ge- setz zur Vergütung des Schadens verpflichtet. — Das Urteil des Bezirksgerichts in Wil wird von der öffentlichen Meinung mit großer Befriedigung aufgenommen. Wenn, wie zu erwarten steht, auch der noch ausstehende Entscheid der Zürcher Gerichte in der Bierboykottangelegenheit in gleichem Sinne ausfällt, so dürfte dadurch der Boykott, diese häßliche Form des gesellschaftlichen Interessentampfs, doch in einer Weise diskreditiert werden, daß er in Zukunft etwas stärker zur Anwendung gebracht wird.

Ein Ministerkrisis in Serbien.
In Belgrad hat noch vor den Feiertagen das Kabinett No- walowitsch seine Entlassung eingereicht. Ueber die Vorgänge, die hiezu führten, wird jetzt von Belgrad aus telegraphisch folgende Darstellung verbreitet: Nachdem die Hauptkrisis ein Gefes- angenommen hatte, durch welches der Zivilprozeß im Widerspruch mit der Verfassung abgeändert werden sollte, beriet sich der König über diese Frage mit dem in das Palais berufenen Gefesaus- schuß. Da dieser das Gefes für verfassungswidrig erklärte, verweigerte der König die Genehmigung desselben. Nachdem der Justizminister die vertrauliche Beratung im Palais ver- öffentlicht und deren Schlussfolgerung angegriffen hatte, wobei er

außerdem darauf hinwies, daß ein anderes Gefes über die Hypo- thekenbanken, welches gleichfalls der Verfassung widerspräche, an- genommen werden sollte, forderte der König den Rücktritt des Justizministers. Das Kabinett erklärte sich darauf für solidarisch mit dem Justizminister und gab seine Ent- lassung, welche der König annahm. Die Meinungsverschiedenheiten in der Regierungspartei machten übrigens die Abstimmung über das Budget zweifelhaft. Neben dieser Darstellung des äußeren Heranges kommt aus Belgrad noch die Meldung, daß die Krisis eine Folge der Einmischung des Wiener Kabinetts sei. Diese Behauptung scheint aus der Mitte des entlassenen Kabinetts zu stammen; wenigstens wird sie im „Buda“, dem Regierungs- organ veröffentlicht mit dem Beifügen, daß die Fortschrittspartei wie ein Mann für die Politik des Kabinetts einstiehe und keinerlei Fraktionen innerhalb derselben vorhanden seien. Von anderer Seite wird jeder fremde Einfluß zur Herbeiführung der Krisis ent- schieden in Abrede gestellt. — Der serbische Gesandte in Wien, Simitsch, ist nach Belgrad zur Neubildung des Kabinetts berufen worden. Bis letzteres zusammengesetzt sein wird, werden die Ge- schäfte von dem jetzigen Ministerium geführt werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Dez. Der neue, für Berlin ernannte chinesisch- Gesandte Huang-Tsun-Schien ist von der deutschen Reichs- regierung — abgelehnt worden. Der Grund für diese Ableh- nung dürfte in der Person Huang-Tsun-Schien's zu suchen sein. Die Pekinger Centralregierung wird sich diesen Umständen zur Lehre dienen lassen müssen, um in Zukunft bei Ernennung von Gesandten in der Person des zu Ernennenden vorzichtiger zu sein. (Dsta. Post.)

* Berlin, 24. Dez. Der bekannte anarchistische Schriftsteller Landauer ist gestern Mittag in seiner Wohnung aus noch un- bekannten Gründen verhaftet worden, ebenso die Frau, welche seit einigen Wochen die Blätter „Sozialist“ und „Armer Konrad“ verantwortlich zeichnete. Bei verschiedenen Anarchisten wurde Haus- suchung gehalten. Der „Sozialist“ ist heute nur in halbem Format erschienen.

* Berlin, 24. Dez. Das Kanonenboot „Hyäne“ ist nach Südwestafrika beordert, um den von Dr. Esser jüngst ent- deckten „Augusta Viktoria-Hafen“ (südlich von der Mün- dung des Kunene) zu untersuchen.

* Hamburg, 27. Dez. Der Stand des Streiks ist unver- ändert. Einige Versammlungen, in denen die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wollenbuhl und Frohme sprachen, sind ruhig verlaufen.

* Bromberg, 24. Dez. Der Verein zur Förderung des Deutsch- tums in den Ostmarken hat an die hiesige königl. General-Kommission folgende Eingabe gerichtet:

Bei der vor einigen Tagen stattgehabten Zwangsversteigerung des Witterguts Gromblowo im Kreise Rawitsch ist leider nicht die stän- dige Anstiedelungskommission, sondern die polnische Parteilagerungs- genossenschaft zu Posen (Spolka ziemsta) Meistbietende geblieben. Es ist hierdurch die Annahme gerechtfertigt, daß die Lehngenannte das Gut an polnische Käufer aufzuteilen beabsichtigt. Ein Teil des Gutes, welcher nicht mitversteigert wurde, ist bereits in den vergangenen Jahren unter Mitwirkung der königlichen General-Kommission in Rentengüter aufgeteilt worden, deren etwa 20 Käufer, mit Ausnahme eines Ziegel- besizers, sämtlich Polen sind. Hierdurch ist die mit den staat- lichen Mitteln der Anstiedelungskommission in dortiger Gegend betriebene Förderung des Deutschtums empfindlich gestört worden. Im Osten von Gromblowo liegen die von der Anstiedelungskommission besiedelten Dörfer Sonnenhal (Sonstowo) und Friedrichsdorf (Goregk); im Norden schließen sich an Gromblowo die alten deutschen Dörfer Platschowo und Bartoschowo an, im Westen die teilweise deutsche Gemeinde Konary. Die königliche General-Kommission gestatten wir uns ganz ergeben zu bitten, unter Würdigung dieser Darlegungen, der Spolka ziemsta jede Unterfertigung bei einer Weiteraufteilung des Gutes Gromblowo in Rentengüter zu versagen, sofern die Spolka keine Sicher- heit dafür bietet, daß nach dem bereits etwa 20 polnische Wirtschaften begründet sind, die Aufteilung weiterer Flächen von nun an nur an deutsche Käufer erfolgen wird.

Der Hauptvorstand.
Zunmer wieder die alte deutsche Gutmütigkeit, die man hat auch anders nennen könnte!
* München, 26. Dez. Kaiser Franz Joseph traf heute Morgen hier ein und stieg im Palais des Prinzen Leopold ab.

darauf dem Befehl zum Abmarsch zur Revolutionsarmee zu wider- setzen, worauf der Befehl zurückgenommen wurde!

Die Revolutionäre zogen immer mehr fremde „Volkswehren“ in die Stadt, um die Bürgerwehr unschädlich zu machen. Es waren nach Koelle meist harmlose Scharen, darunter die Schweizer Flücht- lingslegion, die von Besangon kam. Die Fremden besteuerten alle Wachen und wichtigen Gebäude. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Bürgerwehr dies ungern sah, und sie wiederholte mit Nachdruck das Verlangen, daß man ihr den Schutz der Stadt überlasse, bis demselben willfahrt wurde. Vom 26. Mai an hatte die Bürgerwehr sämtliche Wachen im Besitz, zwar gemischt mit ebensoviel Volkswehr, aber, meint Koelle, diese undisciplinierteren Jungen waren kaum mehr als für den Schein, zumal die Bürger- wehr überall die Wachkommandanten stellte und ihre Offiziere die Wachaufsicht hatten. Die Last war nicht gering, da der Dienst täglich ein ganzes Banner erforderte, aber die Bürgerwehr hatte sich auf diese Art den bedeutendsten Einfluß gesichert. Sie be- wahrte die Stadt vor dem Schlimmsten, wenn sie auch nicht hindern konnte, daß die Revolution ihren Gang ging; sie mußte zusehen, wie man die Staatskassen und Magazine leerte, wie das Unterste zu oberst gekehrt wurde. In dieser Hinsicht blieb ihr nur übrig, auf den unermesslichen Umhang zu warten.

Bald wurde Brentano von den Revolutionären für einen Bourgeois erklärt, der die Revolution „versuche“ und dem man nicht mehr trauen dürfe. Die Arbeiter sollten gegen ihn organisiert werden, wobei schon sozialistische und anarchistische Theorien auf- tauchten, denen wir in der Gegenwart als „Neuheiten“ wieder be- gegnen. Ja, es war eine „Malice des Schicksals“, daß Brentano sich auf die glücklicherweise nicht aufgelöste Karlsruher Bürgerwehr stützen mußte, um einem Handstreich der „Entschiedenen“ auf seine Person zu begegnen!

Am 5. Juni erfolgte die offene Kriegserklärung Stewe's gegen Brentano. Der Führer der gesamten badischen Volkswahren, F. Ph. Becker, ein geborener Rheinpfälzer und seit den 30er Jahren mit den Revolutionen eng verflochten, ließ im Einvernehmen mit Stewe militärische Maßregeln treffen, die ihre Spitze gegen Brentano lehrten. Gegen Abend benahm sich Oberbürgermeister Malsch mit Brentano über die unverkennbar drohende Krisis. Von Häuser wird als besonderes Verdienst Malsch's anerkannt, daß durch seinen Einfluß der von den Revolutionären ernannte „Stadt-

Russland.

England.

London, 26. Dez. Oberst Grey und Oberst H. White, welche gemeinsam mit Dr. Jameson verurteilt worden waren, sind heute nach Verbüßung ihrer Strafe aus dem Gefängnis entlassen worden.

Spanien.

Madrid, 26. Dez. Die von englischen Blättern verbreiteten Gerüchte, nach welchen Spanien die Intervention über die guten Dienste der Vereinigten Staaten von Amerika zur Beendigung des Krieges auf Cuba annehmen würde, sind gänzlich unbegründet.

Rußland.

Petersburg, 25. Dez. Laut kaiserlichem Befehl ist der Generaladjutant Graf Schumalow auf sein Ansuchen von dem Posten als Generalgouverneur von Warschau aus Gesundheitsrücksichten entlassen worden. Ferner ist das Reichsratsmitglied General Fürst Gregorius Galizin zum Administrator des Generalgouvernements Kaulasus und zum Kommandanten des Militärbezirks Kaulasus ernannt worden.

Petersburg, 27. Dez. Deputationen fast sämtlicher Städte, Landgemeinden und Stände sind hier eingetroffen, um Kaiser Nikolaus aus Anlaß der Krönung zu beglückwünschen; dieselben sind dem Minister des Innern bereits vorgestellt worden. Zur Förderung der Ausfuhr russischer Butter hat der Tarifausschuß einen herabgesetzten Tarif für den Transport von Buttertonnen und -Kämmen veröffentlicht. Die russischen Wäpser haben einen erstmaligen Versuch mit der Ausfuhr eigener Schaumweine gemacht. Es wurde eine große Sendung russischer Champagnes nach Oesterreich ausgeführt. Für den Fall, das das Ergebnis ein günstiges ist, beabsichtigt der Finanzminister, die Ausfuhr russischer Weine nach jeder Richtung hin zu fördern.

Petersburg, 27. Dez. Im kommenden Jahr soll eine Reihe von Panzerschiffen gebaut und es sollen verschiedene neue Eisenbahnlinien erstellt, sowie das rollende Material erheblich vermehrt werden. Auf den Werften am Schwarzen Meer sollen, abgesehen von dem Panzerschiff „Koslaw“, welches in Nicolaev gebaut wird, zwei Panzerschiffe von 12450 To. Raumhalt gebaut werden. Das erste soll im Jahre 1898, das zweite im Jahre 1900 fertiggestellt sein. In Petersburg sollen außer den im Bau befindlichen Panzerschiffen „Koltava“, „Sewastopol“, „Petropawlowsk“, „Admiral Apraxin“, „Ostaba“ und „Pereswet“ und einem Kreuzer 1. Klasse, von derselben Art wie der Kreuzer „Kuska“, drei Kreuzer 1. Klasse und zwei Torpedozerstörer gebaut werden. Die Panzerschiffe sollen im Jahre 1897, die Kreuzer in den Jahren 1898 und 1899 fertiggestellt sein. Außerdem ist der in Frankreich erbaute Kreuzer 1. Klasse „Svetlana“ fertiggestellt worden. Das Verkehrsministerium verlangt einen Kredit von mehr als 10 Millionen Rubel für den Bau neuer Eisenbahnlinien. Das Ministerium hat nämlich beschlossen, im nächsten Jahre den Bau folgender Eisenbahnlinien auszuführen: Kowel-Dombrowiza, Polonoje-Siaro-Konstantinow-Broskuraw, Witebsk-Orscha-Mohilew mit Verlängerung nach Kijew oder Verditschen, Madonajna-Nikolajew (Cherson)-Nowo-Alexejewka, Gubno-Wolnowsk und eine Zweiglinie der Eisenbahn Warschau-Berlin über die Stationen Koslow-Kubo-Wirballen. Die Rjasan-Uralbahn beabsichtigt, im nächsten Jahre eine Seilbahn von Uralak nach Kungrad am Krassee zu bauen, nachdem sich bereits eine Dampfgesellschaft gebildet hat, welche den Verkehr zwischen Kungrad und der am Amudaria gelegenen Station der Transkaspiabahn Tschardsch aufrecht erhalten will. Ferner hat das Ministerium für Verkehrswege beschlossen, für die Staatsbahnen im nächsten Jahre zu bestellen: 455 Lokomotiven, 300 Personenwagen, 10000 Güter- und 200 Eisernwagen. Schließlich hat dasselbe Ministerium beschlossen, im Juli nächsten Jahres die Fahrgehwindigkeit der Eisenbahnen wie folgt zu erhöhen: Eilzüge 75 Werst in der Stunde, Schnellzüge 60 Werst, Post-, Post- und Personenzüge 50 Werst, Militärszüge und Güterzüge 25 Werst.

Balkanhalbinsel.

Athen, 26. Dez. Die Deputiertenkammer beriet die Frage wegen eines finanziellen Arrangements Griechenlands. Die Redner der Oppositionspartei sprachen sich mißbilligend über die Politik der Regierung aus und beantragten die Dringlichkeit für den Abschluß eines Abkommens. Ministerpräsident Deljanos verlangte hierauf ein Vertrauensvotum; dasselbe wurde mit 122 gegen 30 Stimmen erteilt. Die Minister enthielten sich der Abstimmung.

Sofia.

Sofia, 26. Dez. Gegenüber der Mitteilung englischer Blätter, daß die Erziehung des Prinzen Boris von Bulgarien in der orthodoxen Religion nicht fortgesetzt werden könne, weil die Fürstin Marie Louise dem Erzieher, Archimandriten Wassili, den Eintritt in das fürstliche Palais verweigert habe, erklärt die „Agence Balkanique“, daß diese Neußerung vollkommen unrichtig und in bestimmter Absicht verbreitet worden sei und daß die dem Hofe nahestehenden sowie die diplomatischen Kreise von dem vollständigen Gegenteil wissen.

Asien.

Yokohama, 25. Dez. Die Thronrede, mit welcher heute die Tagung des Parlaments eröffnet wurde, betont die zunehmende Herzlichkeit der auswärtigen Beziehungen. Ferner heißt es in der Thronrede, die nationalen Verteidigungsmittel müßten nach Maßgabe der finanziellen Hilfsmittel vervollkommen werden.

Afrika.

Port Elisabeth, 24. Dez. Dem „Neuterischen Bureau“ wird von hier gemeldet: Bei einem Festessen, welches hier zu Ehren Cecil Rhodes stattfand, wurde Rhodes in begeisterter Weise gefeiert. In Erwiderung auf einen Trinkspruch, welcher auf ihn ausgedrückt wurde, erklärte Rhodes, man dürfe in Südafrika kein ungeschicktes Land dulden. Die Kapkolonie müsse die vorherrschende Macht in dem ganzen Gebiete im Süden Centralafrikas sein. Sein Plan gehe dahin, Tarife und Gesetze und die Wäpser zu verschmelzen. Rhodes schloß mit der dringenden Aufforderung an alle Anwesenden, die Idee einer engeren Verbindung aller südafrikanischen Wäpser zu fördern. Mit Bezug auf sein als bevorstehend angekündigtes Verhör vor der parlamentarischen Untersuchungskommission sagte Rhodes: Ich werde demnachst von meinen Landsleuten ins Verhör genommen werden; ich kenne deren salbungsvolle Wirklichkeit, aber ich weiß auch,

kommandant Reiningger, ein früherer Unteroffizier, dann Subalternbeamter im Ministerium und neuerdings Mitglied des „Klubs für entschiedenen Fortschritt“, sich von der terroristischen Partei nicht so sehr als thätiges Werkzeug gebrauchen ließ, wie sie gehofft hatte. Und nun kommen wir zu der zweiten Begebenheit, bei der Malsch und die Karlsruher Bürgerwehr eine entscheidende Rolle spielten.

Verschiedenes.

Paris, 26. Dez. Heute Vormittag wurde die Leiche Pasteurs von der Kirche Notre-Dame, wo dieselbe provisorisch beigesetzt worden war, nach dem Institut Pasteur übergeführt. Der Feier wohnten Ministerpräsident Méline, Unterrichtsminister Rambaud und andere hervorragende Persönlichkeiten sowie mehrere englische Delegierte bei. Präsident Faure und der Kriegsminister General Billot hatten Vertreter entsandt. Vom Präsidenten des Pariser Gemeinderats, Babin, und von den Vertretern verschiedener Akademien wurden an der Gräb-Ansprachen gehalten.

daß ich Ihre Sympathie besitze bei der Unannehmlichkeit, welche mir bevorsteht. — Die „Cape Times“ bemerkten in einem Leitartikel hierzu, diese Neußerung Rhodes' zeuge von Unanständigkeit gegen das britische Publikum; denn selbst seine Landsleute, welche Rhodes tadelten, seien bereit, ihn anzuhören und ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Kapstadt, 26. Dez. Der Aufstand im Distrikt von Taunus (Betschuanaland) scheint ernstlicher zu sein, als bisher angenommen wurde. Verstärkungen an Artillerie wurde telegraphisch von Orisqualand erbeten. Die Freiwilligen dieses Distriktes brachen sofort nach Taunus auf; weitere 250 Mann werden Sonntag nachfolgen. — Die Regierung von Transvaal hat in Beantwortung eines Telegramms des Premierministers des Kaplandes betr. die Abwendung von Freiwilligen nach Betschuanaland die Hoffnung ausgesprochen, das Maßregeln getroffen seien, um einer Verletzung der Grenze der Republik Transvaal vorzubeugen. Die ausländischen Eingeborenen von Taunus in Betschuanaland werden, wie berichtet wird, von Weißen angeführt. Die Burghers in den bedrohten Landstrichen sind unter die Waffen getreten.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 28. Dez. Auch vom ultramontanen „Sädinger Volksblatt“ hat der „Bad. Beob.“ noch vor den Feiertagen einen „Mißfall“ erhalten, indem jenes Blatt die „vorzeitige Veröffentlichung“ der Kandidatur des Freiherrn v. Stosingen als ein „Taktlosigkeit“ bezeichnet, die mit ein Grund für die Ablehnung gewesen sei. Der „Beob.“ wußte darauf nichts zu sagen, er mußte den „Mißfall“ demüthig über sich ergehen lassen.

Mannheim, 27. Dez. Eine recht traurige Rolle hat während der Weihnachtsfeiertage das Messer in unserer Stadt gespielt. In der Nacht vom 1. auf den 2. Feiertag stürzte gegen 1 Uhr der verheiratete Tapezierer Joh. Kirwald in das Polizeiwachtlokal in der Kesslerstraße mit dem Rufe: „Ich bin gestorben und muß sterben. Ach! meine armen vier Kinder!“ Zu demselben Moment fiel der Unglückliche tot zu Boden. Die Untersuchung ergab, daß er zwei tödliche Messerstiche in die Brust erhalten hatte. Bezüglich des Täters ist man bis jetzt bloß auf Vermuthungen angewiesen. Kirwald hatte vorher mehrere Stunden in der Wirthschaft „zum Zatterfall“ in der Schwesinger Vorstadt zugebracht. An seinem Tische befanden sich außer ihm ein gewisser Bürger von hier, sowie der Bureauhilfs Karl Jäschke. Kirwald und Bürger hatten kleine Worthandlungen, die jedoch nicht von Bedeutung waren. Bürger entfernte sich gegen 12 Uhr aus der Wirthschaft, während Jäschke und Kirwald noch circa eine Stunde sitzen blieben und erst gegen 1 Uhr sich auf den Heimweg machten und zwar, wie Jäschke behauptet, in ganz friedlicher Weise. Die beiden Männer betraten ein in unmittelbarer Nähe befindliches Bedürfnishäuschen und trennten sich sodann nach den Angaben des Jäschke. Man hegt nun den Verdacht, daß Jäschke und Kirwald in dem Bedürfnishäuschen im Streit gekommen sind und letzterer hierbei seinem Gegner die zwei Messerstiche beigebracht hat. Der Verdacht gründet sich auf den Umstand, daß in dem Häuschen am anderen Tage der Zwider des Jäschke aufgefunden wurde. Jäschke stellt jedoch das ihm zur Last gelegte Verbrechen ganz entschieden in Abrede. Vorläufig sibt er in Untersuchungshaft. Inzwischen verfolgt die Kriminalpolizei noch eine andere Spur. Sie hat in Erfahrung gebracht, daß in der gleichen Nacht zu derselben Zeit in der Schwesinger Vorstadt, welche Kirwald auf seinem Heimweg passieren mußte, noch eine andere Schlägerei stattgefunden hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Kirwald hierbei beteiligt war und hier die beiden Messerstiche empfangen hat. Als Kirwald in die Polizeiwache stürzte, trug er einen abgetrochnen Stock in der Hand, dessen anderes Ende gestern früh in der Schwesinger Vorstadt aufgefunden wurde. Dieser Stock gehört aber weder dem Kirwald noch dem Jäschke. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt eine Fahndung nach dem Eigentümer des Stodes. Weiter wurde am Weihnachtsabend in einer Wirthschaft über dem Necker der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Herrmann nach vorausgegangenem Streit durch einen tiefen Messerstich in das linke Schulterblatt lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — Endlich wird auch aus dem benachbarten Neckara eine blutige Messerfaßre gemeldet. Dort kam es in einer Gastwirthschaft während der Tanzmusik zu einem heftigen Streit zwischen dem Wirt Philipp Jakob Stöhr von hier und dem 20 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter Ludwig Jech von Ludwigshafen. Hierbei erhielt Jech einen Messerstich in die linke Brust, der bis auf die Lunge gedrungen sein soll. Jech liegt lebensgefährlich verletzt darnieder. Stöhr und dessen Sohn, welcher seinem Vater bei Beginn des Streites zu Hilfe eilte, wurden verhaftet.

Wörzheim, 25. Dez. Ueber fortgesetzte böswillige Sachbeschädigung, die in Arbeiterzügen verübt wird, schreibt der „Bad. Beob.“: Die Eisenbahnen der auf den Strecken Forzheim-Mühlacker und Forzheim-Wilsberg laufenden Arbeiterzüge sind während des Winters durchweg mit Defekten für Kohlenbezug ausserhalb. Zu jedem Ofen gehört ein Kohlenbeden, Kohlenlöffel und Schürhaken. Alljährlich verschwinden während des Winters nach und nach fast sämtliche Kohlenlöffel und Schürhaken aus den Eisenbahnwagen. Seit Beginn der diesjährigen Heizperiode ist aus den 60 badischen Arbeiterwagen die Hälfte der Kohlenlöffel und Schürhaken abhanden gekommen. Nach bahnhafte Erhebungen werden die genannten Ausstattungsgegenstände von übermüthigen, jedenfalls nur dem jugendlichen Alter angehörigen Arbeitern während der Fahrt aus den Fenstern der Wagen hinausgeworfen oder auch mitgenommen. In den letzten Tagen wurden auch Kohlenlöffel entdeckt, die in die Defen hineingeschoben und verbrannt waren. Die Generaldirektion der Groß-Badischen Staatsbahnen hat nun verfügt, daß, wenn dieser Unfug nicht gänzlich aufhört, die Beheizung der Eisenbahnwagen in den Arbeiterzügen der Strecken Forzheim-Mühlacker und Forzheim-Wilsberg eingestellt werden muß. Da diese Maßregel, so berechtigt sie wäre, auch die große Zahl der ordnungsliebenden und jenem Treiben fernstehenden Arbeiter treffen würde, so darf wohl die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Arbeiter in eigenen Interesse darüber wachen, daß der geschilderte Unfug endlich aufhört. Ferner ist es in den letzten Tagen vorgekommen, daß in 3 Wagen je ein Fensterriemen abgesehen und zerstückelt worden ist. Derartige böswillige Sachbeschädigungen, welche gerichtlich unterjucht werden, und für die Thäter empfindliche Strafen im Gefolge haben, sind angesichts der weitgehenden Verächtlichmachung, welche die Wünsche der Arbeiterschaft auf Empfehlung der Handelskammer bei der Großh. Generaldirektion gefunden haben, um so bedauerlicher, und lassen befürchten, daß in Zukunft in Bezug auf Arbeiterzüge geäußerte Wünsche von den Eisenbahnbehörden kühler aufgenommen werden.

Lahr, 24. Dez. Nach der am 21. d. eingetroffenen Erklärung des Generalkommandos hat sich die Militärverwaltung für den Langenhardt-Exerzierplatz entschieden. Das erforderliche Gelände ist bereits gesichert, doch muß über den Ankauf des Wernigfischen Gutes daselbst vor Ende Dezember entschieden werden, zu welchem Zwecke der Bürgerauschuß auf Dienstag, den 29. Dez., eingeladen wird. Das betr. Gut umfaßt 19 ha 87 ar 92 q und soll 27000 M. kosten. Für den Exerzierplatz sind im ganzen 37 1/2 ha erforderlich. Das Gelände für die Schießstände ist zu 3-4 M. die Rute bis 1. Juli 1897 gesichert; für den Kasernenbau wurden noch von 6 Eigentümern Grundstücke im Stumpfenlande zu 6 M. die Rute für zusammen

3788 M. erworben, wozu die Genehmigung von dem Bürgerauschuß ebenfalls erteilt werden soll.

Eugen, 24. Dez. Heute Nachmittag fand dahier die Beerdigung des in Donauessingen im Alter von 51 1/2 Jahren verstorbenen Bezirkstarztes Karl Friedrich Bertje unter zahlreicher Beteiligung statt. Bertje war hier 21 Jahre thätig, und genoss den Ruf eines tüchtigen Beamten.

Eigeltingen, A. Stodach, 24. Dez. Der hiesige Vorkühverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hatte in diesem Sommer durch Tod seinen langjährigen, verdienten Kassier, Gemeinderat Joachim Martin, verloren. In seine Stelle wurde nunmehr von der Generalversammlung der Sohn des verstorbenen Kassiers, Julius Martin, der selber Lehrer war, gewählt. Dieser besorgte bereits längere Zeit provisorisch die Geschäfte des Vereins. Vorstand des Vereins blieb Herr Bürgermeister Albanus Dringer. Kontrollleur wurde Herr Rathschreiber Cleophas Bächler.

Konstanz, 25. Dez. An Hegele verlieren, wie der „Zff. Jtg.“ geschrieben wird, außer der Reichsbank, dem Reichsbankdirektor Dr. v. Löwenich und den Schwiegereltern, die für ihn die Kautions stellen, noch verschiedene Personen große Summen, die sie Hegele zur guten Verwaltung oder zu anderen Zwecken anvertraut hatten. So werden der Inhaber einer Heilanstalt in der Nähe von Konstanz, ferner die Schwägerin eines Adolfseller Fabrikanten als geschädigt genannt. Ein Konstanzer Arzt soll 30000 M., ein Kreislinger Zahnarzt 80000 M. verlieren. Der Gesamtverlust an Hegele wird nahezu eine Million ausmachen. Diefelbe Kaufleute oder Banken sind nicht beteiligt. Einem anderen Blatt zufolge mußte der durch Hegele geschädigte Zahnarzt Brugger in eine Heilanstalt verbracht werden.

Konstanz, 25. Dez. Die letzten Tage stand in Konstanz alles unter dem Einbrude des „Falles Hegele“. Hegele bildete das Tagesgespräch. Die unkontrollierbarsten Gerichte wurden sofortiert. Wahres mit Unwahrem wurde vermischt. Auch die in auswärtigen Blättern erscheinenden Nachrichten leiden zum großen Teil an Unrichtigkeiten. Nachdem Vantagant Hegele zu Balingen, Kanton St. Gallen, ermittelt und die Unternehmung alsbald eingeleitet worden ist, wird der wirkliche Thatbestand wohl in Kürze veröffentlicht werden. Die zuständige deutsche Behörde ist selbst an Ort und Stelle gewesen, um in Verbindung mit der schweizerischen Gerichtsbehörde die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Das Verhalten Hegele's ist derart, daß — Unvorhergesehenes vorbehalten — seine Genesung von den Folgen der Morphiumvergiftung sicher erwartet werden kann. Die Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß außer dem Vorsteher der Karlsruher Reichsbankstelle, Herrn Dr. v. Löwenich, auch ein Mitglied des Reichsbankdirektoriums in Berlin hiehergereist ist, bestätigt sich. Es ist dies Herr Geh. Oberfinanzrat Dr. von Klitzing, Mitglied des Reichsbankdirektoriums. Beide Herren haben sich nach Balingen begeben. — Die Schwurgerichtssitzungen für das I. Vierteljahr bei dem hiesigen Landgericht beginnen am Montag, den 18. Januar 1897. Die Tagesordnung derselben ist eine große. Ihre Erledigung wird wohl mehr als eine Woche in Anspruch nehmen. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ist Landgerichtsrat Dr. v. Hipplin, zum Stellvertreter Landgerichtsrat Dr. Ottendorfer in Aussicht genommen.

Pfullendorf, 23. Dez. Heute wurde Bürgerauschuß in ahl vorgenommen. Die Beteiligung war mittelmäßig. Schwarz, Jochen, Freising und sonstiger Wählern erlangen in der 1. und 2. Klasse einen Vorprung von 7 bis 12 Stimmen. Die Höchstenbesten wählten in liberalem Sinne. Im Gemeinderat und Ausschuß für die liberale Mehrheit gewählt.

Stuttgart, 27. Dez. Am ersten Feiertag hatte sich das Gericht verbreitet, der eine der Duellanten vom vergangenen Montag, Graf A. v. Gyllenband, sei seiner schweren Verletzung erlegen. Diese Nachricht bestätigt sich glücklicherweise nicht, dagegen giebt das Befinden des Grafen A., welches sich gegen die ersten Tage verschlechtert hat, noch fortgesetzt zu den ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Herr v. Wangenheim ist befindet sich auf dem Wege fortwährender Besserung. Die ganze Duellangelegenheit hat bei Hofe sehr peinlich berührt, denn beide Gegner stehen zu den intimsten Hofkreisen in naher Beziehung. Baron Wangenheim in seiner Eigenschaft als Diplomat, während die Tante des Grafen A. die erste Palastdame der Königin und seine Schwester die Freundin der Prinzessin Pauline ist. Baron Wangenheim, dessen Frau eine reiche amerikanische Erbin ist, machte hier ein großes Haus. Er hatte eine fürstlich eingerichtete Wohnung im 1. Stock des Königin Olga-Bau'es inne. Daß die Differenz zwischen den beiden Gegnern beim Reiterfestspiel entstanden sein soll, wie ein hiesiges Blatt mittheilt, entbehrt jeder Begründung, desgleichen die Nachricht, daß infolge der Streitigkeit eine weitere Wiederholung des Reiterfestspiels, die gar nicht in Frage kam, abbestellt wurde. Frau v. Wangenheim's Adresse von hier ist auch schon vor einiger Zeit erfolgt. — Wir haben f. B. schon mitgeteilt, daß der Antrag des Stuttgarter Gemeinderats, den hiesigen Nachkrieg eine Gehalt von einigen Mark aufzuerlegen, von der Stadtdirektion abschlägig beschieden wurde. Jetzt hat auch die Regierung des Neckarkreises als zweite Instanz in gleichem Sinne entschieden, dagegen die Nummerierung der Räder als zweckmäßig anerkannt. Der Gemeinderat will sich jetzt an das Ministerium wenden, dessen Entscheidung aber kaum von derjenigen der Vorinstanzen abweichen dürfte. Man wird hier nach dem Vorgang in Baden wohl eine Anregung aus dem Schoße des Landtags abwarten wollen, die ja ohne Zweifel bei der Etatsberatung bevorsteht.

Weg, 26. Dez. Am Weihnachtsabend verstarb hier der Gruenernehmer a. D. Wilhelm Krayer aus Durlach in Baden. Derselbe gehörte zu den zahlreichen altpreußischen Beamten, die gleich nach dem Kriege mit großen Hoffnungen in den reichslandischen Dienst traten, nun aber nach mehr als 25jähriger Dienstzeit und meistens unter Schwierigkeiten, von denen man jenseits des Rheines keine Ahnung hat, vorzeitig verabschiedet sind und pensioniert werden, um jüngeren d. h. einheimischen Kräften Platz zu machen. Herr Krayer war schon seit einigen Jahren aus dem Dienst geschieden und führte in letzter Zeit eine Wirthschaft, die von geborenen Badenern viel besucht wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Dezbr. Prinz Max von Baden hatte sich gestern Vormittag 10 Uhr 24 Min. nach Baden-Baden begeben und ist abends 5 Uhr 43 Min. wieder hierher zurückgekehrt.

Wickl. Geh. Rat v. Eisenbeher, Kgl. preuß. Gesandter in Karlsruhe, ist von kurzem Urlaub auf seinen hiesigen Posten zurückgekehrt.

Die erste höhere Justizdienstprüfung haben, wie aus den amtlichen Nachrichten zu ersehen ist, im ganzen nur 26 Kandidaten bestanden. Das Resultat ist also ein höchst unerfreuliches. Bei Beginn der Prüfung, zu welcher sich 64 Kandidaten meldeten, traten 9 zurück; weitere 15 zogen es vor, nicht zur mündlichen Prüfung zu erscheinen, und von denjenigen, welche sich derselben unterzogen, sind 14 durchgefallen. Wie man hört, sollte die Urtheile dieser bedauerlichen Erscheinung durchaus nicht in übertriebenen Forderungen, die etwa an die Examinanden gestellt worden wären, als vielmehr in dem Umstande zu suchen sein, daß viele Kandidaten völlig ungenügend vorbereitet den „Veruch“ wagen.

Ermäßigung von Telegraphengebühren. Vom 1. Januar 1897 ab wird die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten im Sprechverkehr zwischen Karlsruhe (Baden) einerseits und den Orten Baden-Baden, Bruchsal, Bühl (Baden), Durlach, Ettlingen, Gerrensbad (Wurg

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reichen Blumenkränze anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels,
Carl Fr. Bertsche,
Großh. Bezirksarzt,
Ritter des Zähringer Löwenordens,
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Tonauerschlingen, im Dezember 1896.

Städtische Sparkasse Karlsruhe
(einschließlich Schulsparkasse).
Sämtliche Einleger der städtischen Sparkasse, sowie die der Volkskassensparkasse angehörenden Einleger der Schulsparkasse werden hierdurch ermahnt, ihre Sparbücher beizubringen, die in § 18 der Satzungen vorgeschriebene Bereinigung mit unseren Sparbüchern und zur Jüngstzahl 5717.23 an den Werktagen vom 21. bis einschließlich 31. d. M. in unserem Sparcassentotal innerhalb der gewöhnlichen Kasstenden an die von uns hierzu besonders aufgestellten Beamten gegen Vorweisung abzugeben. Wenn Einleger die Uebergabe ihres Sparbuchs unterlassen, so gelten gemäß § 19 der Satzungen die Einträge im Sparcassentotal allein als Beweis ihres Guthabens.
Auf die abgetragenen Sparbücher können Gelder weder eingezahlt noch erhoben werden; es wird deshalb gebeten, etwa drückende Einlagen oder Rückhebungen noch vor der Abgabe der Sparbücher zu tätigen.
Karlsruhe, den 14. Dezember 1896.
Der Verwaltungsrat.
Siegfried.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen haben Gegenmarken, sowie Lieferantemarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen, sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.
Nur die bis Jahreschluss abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1896.
Der Vorstand.

W. H. Hillmanns'sche
Wellblech-Fabrik
& Verzinkererei.
Remscheid.
Wellblech in allen Profilen u. Stärken
Eisenblech, Zinkblech, Kupferblech
Vollständige eiserne Bauwerke.

Haushaltungsschule
des Schwäb. Frauen-Vereins,
Stuttgart, Reinsburgstraße 38.
Am 4. Januar 1897 beginnt ein neuer Kurs, für welchen noch einige Schülerinnen angenommen werden können. Prospekte und Anmeldungen entweder an die Vorstandsdamen: Frau Dir. v. B. H. H., Reinsburgstr. 38 und Frau v. K. H. H., Reinsburgstr. 38, oder an die Schulvorsteherin Frau C. H. H., Reinsburgstr. 38.

Agentur
der 4838.10.9
französischen Ostbahn:
Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen
(verlängerte Jungbühlstraße).
Eigene Güterhalle mit Jolk-Abtheilung u. Lagerheller.

Ausarbeitung techn. Gutachten in Patent- oder Gewerbr. Streitigkeiten, sowie Anmeldung v. Patenten od. Handelsmarken, Ausarbeitung, Beförderung und Verwertung von Patenten aller Länder, Abw. bzw. Einsprüche v. Patentverletzungen, durch das
Intern. Patent-Bureau v. C. Kleyer,
Karlsruhe. Kriegstr. 109.

Inspectoren.
Für das Großherzogthum Baden und Elsaß sucht eine erstklassige, bestens concurrenzfähige Lebens-Versicherungsgesellschaft tüchtige Herren, welche bereits erfolgreich in Baden und Elsaß gearbeitet haben. Werden um Anzeihen mit Lebenslauf ersucht. Discretion wird zugesichert. Die Stellung bringt außer hohem Gehalt die üblichen Bezüge an Dienen, Provisionen u. dgl. Off. sub 27 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

DIE FEINSTEN
PUNSCH-ESSENZEN
in allen Sorten, von der altrenomirten Firma
Aug. Kramer & Co. Nachf., Cöln
empfehlen
Julius Hoeck
Kriegstrasse 6, Weinhandlung,
Kaiserstrasse 102, Karlsruhe.

Empfehle für industrielle wie für landwirthschaftliche Betriebe
Daimler's
Gas-, Petroleum- und
Benzin-Motore.
C. Rückert,
Mechanische Werkstätte, Amalienstrasse 65.

4procentige mit 105 Procent rückzahlbare
Obligationen Serie I
der Ungarischen Localeisenbahnen,
Actiengesellschaft.
Die am 1. Januar 1897 fälligen Zinscoupons obiger Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab zum Tagescourse für kurz Wien in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland, in Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause von Erlanger & Söhne, in Karlsruhe bei dem Bankhause Veit L. Homburger, in den Vormittagsstunden eingelöst.
Den Coupons sind arithmetrisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.
Budapest, im Dezember 1896.
Ungarische Localeisenbahnen, Actiengesellschaft.

„Trobige Herzen“
von **W. Heimbürg.**
Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der
„Gartenlaube.“
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Der neue Jahrgang wird ferner beinhalten:
„Hildegard.“ Roman von Ernst Schlein.
„Onkel Figeuner.“ Novelle von Marie Bernhardt.
„Die Hansbrüder.“ Roman von Ernst Lenbach.
„Caligula u. Tito.“ Novellen v. Josef von Soden.
„Unsere Frische.“ Erzählung v. Charlotte Kiefer.
„In der Tiefe.“ Novelle von Wilhelm Jensen.
„Auf dem Fynst.“ Erzählung v. H. v. Gottschall u. a.
Populär-wissenschaftl. Beiträge hervorragender Gelehrten und Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. — Ein- und mehrfarbige Kupferplatten.
Die „Gartenlaube“ ist das beliebteste und verbreitetste Familienblatt. Sie bringt weit über Deutschland hinaus über ein, wo Deutsch gesprochen wird, Man abonnirt auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pfennig oder in Halbjahresheften (jährlich 28) à 25 Pfennig zu beziehen. Problemnummern der „Gartenlaube“ sendet auf Verlangen gratis und franco.
Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Liederhalle Karlsruhe.
Samstag den 2. Januar 1897,
Abends halb 8 Uhr:
in den Sälen der Festhalle
Weihnachtsfeier
mit Konzertaufführung, Gabenverlosung und Tanzunterhaltung.
Indem wir die verehrten Vereinsmitglieder nebst Familienangehörigen hierau herzlich einladen, bringen wir zur gefälligen Kenntniss,
dass zum Eintritt nur die Mitgliedskarten berechneten.
Einführungskarten für Herren und auswärts wohnende Damen werden Mittwoch den 30. Dezember, Nachmittags von 2-3 Uhr, im Vereinslocale (Balmgärten) abgegeben.
Das Vorausbezahlen von Plätzen ist unentbehrlich.
Eingang durch den Garberdeanbau.
Der Vorstand. 5851.3.1

Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Landgüter, Hôtels, Wirthschaften, Bäckereien, Metzgereien, kaufmännische Geschäfte hat zu verkaufen und übernimmt den An- und Verkauf solcher, sowie die Beschaffung von Hypothekengeldern, Ankauf von Terminen etc. das Liegenschaftsbureau von 4161-12
Fieg & Binoth in Freiburg i. B., 6 Nussmannstrasse.

L. Hack,
Pianosortehandlung,
Karlsruhe, im Grünen Hof
(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,
empfehlen
Pianos
aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gepolte, in schönster Auswahl. 4463-13
Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungen, erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.
Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäftsführer u. dgl., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

Gut
Ein sehr hübsches, 500 Ar großes
in vorzüglicher und gesünder Lage, mit Privat u. öffentl. Wasserleitung, i. d. Nähe einer Südb. Station, brillant zu einem herrschaftlichen Landhaus mit 10 Zimmern, Küche, Wasserleitung, Stallgebäude, Wald, 1/2 Hektar Gartenland und Bienenstand ist um 25.000 Mfr. feil und könnte sofort übernommen werden. — Wer findet sich in dieser Lage einer vielbesuchten und als Lustort bei taunten Anstalt des bad. Landes mit Gymnasium u. Oberrealschule u. dgl. eignet sich als bester Ort für ein herrschaftliches Landhaus. — Im Falle seiner Verkauft und angenehme gesellschaftliche Verhältnisse. Ankauf durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 5863.3.2

Zu verkaufen
in lebhaftest begangener Straße der Stadt Karlsruhe ein vorzügliches Wohnhaus mit Keller, Hof, Wasserleitung u. dgl., mit bestem Erfolg betriebenen Weinhandlung, worin zahlreiche Kundenschaft bester Gesellschaften verkehrt. — Das Haus enthält außer den Wohnzimmern 12 Zimmer, 2 Anzimmers, 2 Kammern und Küche nebst 2 Kammern und ist zum größten Theile möblirt vermietet; das Geschäft kann bestens empfohlen werden und eignet sich für tüchtige, fleißige Wirthschafter, auch für Damen (Wittwe mit Kinder u. dgl.). — Anfragen unter F 3400 Q wollen an Oasenstein & Bogler in Karlsruhe eingelaufen werden. 5863.2.2

Oelgemälde
als Hochzeitsgeschenke und das Schönste für jeden Salon. Empfehle mein großes Lager in allen Preislagen; ferner in Spiegeln, Consolen, Photographierahmen, nur eigenes Fabrikat, schwarze und braune Säulen von 4 Zoll an, Photographieränder, fests das Neueste. Einrahmung von Bildern von der einfachsten bis feinsten Ausführung. Neuvergoldung von Spiegeln und Bilderrahmen. 4481-13
Billigste Preise.
J. A. Leiner, Leopold Ziegler's Nachfolger,
Karlsruhe, Kaiserstraße 144, Eingang Karlstraße.

Tapeten.
Grösste Auswahl diesjähriger Neuheiten in allen Preislagen empfehlen billig
W. Müllejans Nachf., Karlsruhe.
124 a Kaiserstrasse 124 a.
Tapetearbeiten werden unter Garantie zu billigen Preisen übernommen. Musterkarten gern zu Diensten. 2981-81

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
Das 1897er Jahresergebnis an Steuereinkünften, Dividenden und Kapitalerträgen ist aus dem Eisenbahngesamtergebnis in Saub., Selbst-, Eisen, Mannheim und Konstanz soll an den Reibitenden vergeben werden. 5790.3.2
Bezügliche Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Donnerstag den 7. Januar 1897,
Vormittags 10 Uhr,
anher einzulegen.
Aufsichtsrath 14 Tage.
Bedingungen und Angebotshogen formen von uns erhoben werden.
Karlsruhe, den 17. Dezember 1896.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Gold-Versteigerung.
Die Bezirksforst-Direktion versteigert am
Montag den 4. Januar 1897,
Vormittags 9 Uhr,
in Genter's Halle in Durlach, aus Domänenwald Rittner, Abtheilung 1-20, und Domänenwald Rindlingen von Rindlingen, Rindlingen, sowie aus Abtheilung 12 von einer Eiche:
43 lannene Stämme, 4 buche Stämme, 542 Eter buche, 63 Eter eiche, 11 Eter gemischte, 119 Eter Abtheilung Eiche und Hohenholz, 1856.1
73 Eter buche, 47 Eter gemischte, 8 Eter Abtheilung-Brügelholz, 1800 buche, 2625 gemischte Wellen, 5 Loote Schlagbaum.
Forstwart Bauer in Bergshausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Sparkling Stein,
Sekt, extra dry,
anerkant beste Marke,
mit den höchsten Auszeichnungen,
von 5759.5.4
Michael Oppmann
Kgl. Bayer. Hof-Schaumweinfabrik,
Würzburg,
empfehlen zu Originalpreisen
der Generalvertreter
Carl Weisser,
Hirschstrasse 1.

Goldminen-Werte.
Wir besorgen den An- und Verkauf von Goldshares aller Länder. Sachgemässe, zuverlässige Informationen. Wochenberichte. 4737.13.5
SÜDDEUTSCHE BANKAGENTUR
GEORG STÄHLE
Stuttgart, Kronplatzstr. 3.

Landgut.
Ein von 36 ar Obst- u. Gemüseland mit Bienen- und Bienenstöcken, in bester Lage, reich bebaut, herrschaftliches Landhaus mit 10 Zimmern, Küche, Wasserleitung, Stallgebäude, Wald, 1/2 Hektar Gartenland und Bienenstand ist um 25.000 Mfr. feil und könnte sofort übernommen werden. — Wer findet sich in dieser Lage einer vielbesuchten und als Lustort bei taunten Anstalt des bad. Landes mit Gymnasium u. Oberrealschule u. dgl. eignet sich als bester Ort für ein herrschaftliches Landhaus. — Im Falle seiner Verkauft und angenehme gesellschaftliche Verhältnisse. Ankauf durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 5863.3.2

Gut
in vorzüglicher und gesünder Lage, mit Privat u. öffentl. Wasserleitung, i. d. Nähe einer Südb. Station, brillant zu einem herrschaftlichen Landhaus mit 10 Zimmern, Küche, Wasserleitung, Stallgebäude, Wald, 1/2 Hektar Gartenland und Bienenstand ist um 25.000 Mfr. feil und könnte sofort übernommen werden. — Wer findet sich in dieser Lage einer vielbesuchten und als Lustort bei taunten Anstalt des bad. Landes mit Gymnasium u. Oberrealschule u. dgl. eignet sich als bester Ort für ein herrschaftliches Landhaus. — Im Falle seiner Verkauft und angenehme gesellschaftliche Verhältnisse. Ankauf durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 5863.3.2

Zu verkaufen
in lebhaftest begangener Straße der Stadt Karlsruhe ein vorzügliches Wohnhaus mit Keller, Hof, Wasserleitung u. dgl., mit bestem Erfolg betriebenen Weinhandlung, worin zahlreiche Kundenschaft bester Gesellschaften verkehrt. — Das Haus enthält außer den Wohnzimmern 12 Zimmer, 2 Anzimmers, 2 Kammern und Küche nebst 2 Kammern und ist zum größten Theile möblirt vermietet; das Geschäft kann bestens empfohlen werden und eignet sich für tüchtige, fleißige Wirthschafter, auch für Damen (Wittwe mit Kinder u. dgl.). — Anfragen unter F 3400 Q wollen an Oasenstein & Bogler in Karlsruhe eingelaufen werden. 5863.2.2

Die beste existierende
giffreie Haarfarbe,
die unfehlbar echt färbt, mit amüsen Mitteln bei jeder Haarfärbung. Extrakt-Haarfarbe der Frauen-Parfümerie-Fabrik von Frauenberg. 1/2, 1/3 und 1/4. — Man achte genau auf die Firma, da es viele falsche Nachahmungen gibt. Frauenberg, Frauenberg-Parfümerie, Frauenberg. In Karlsruhe in jedem Friseurgeschäft erhältlich. 4963.15.4

Kupferberg Gold.
Wein-Groß-Handlungen
Kupferberg Gold
Kupferberg Gold
Kupferberg Gold
Kupferberg Gold

Cautionen
für Staats- und Civilbeamte werden in jeder Höhe gewährt.
Discretion wird zugesichert.
Geht. Offerten an die Expedition des Blattes zu richten unter Nr. 5863.3.1

Motz's Magazin
zum Pau
Grosses Lager
aller Arten
HERREN- u.
KNABENHUTE
in jeder Preislage
A. Lindenlaub jr.
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 191.
5859.15.9

Moselweine
in vorzüglicher Qualität zu 60, 60, 75, 90, 100, 120 Pfennig der Flasche oder per Eimer im Fasse. 5790.20.3
Großes Lager der besten Moselweine und bekanntesten feineren Marken von Rhein- und Moselweinen in Flaschen. Aus Kranenweine ärztlich empfohlen.
Proben gratis und franco.
C. Jessen, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 24 u. 29 a.

Einzelverkauf
der
„Straßburger Post“
in Karlsruhe
Paul Kahle, Nachf. F. Oberst,
Cigarren- und Tabakgeschäft,
Kaiserstr. 126.
Bahnhofsbuchhandlung
dabei.

Nahrungsmittelbranche.
Eine durchaus leistungsfähige Contervenfabrik, welche als Specialität Gasconeparade fabrizirt, sucht einen bei der einschlägigen Detail- und Großhandels gut eingeführten
Vertreter.
Geht. Offerten unter L. 2365 an Rudolf Mosse, Nürnberg. 5858.1

Commis-Gesuch.
Für mein Engros- u. Detail-Geschäft luche ich einen jüngeren Commis zum baldigen Eintritt. 5861.3.1
Oscar Nöldeke
in Freiburg i. B.

Großherzog. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Montag den 23. Dezember 1896.
10. Vorstellung außer Abonnement.
Zum Vorteil der Benefizions-Anstalt des Großh. Hoftheaters.
Prinzessin Goldhaar.
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in fünf Akten und einem Vorspiel von Ludwig Kautz u. dgl. Musik von Gustav von Hoffm.

Erstes Bild. Am Taubentee.
Zweites Bild. Die Bräute der Kaiserin.
Drittes Bild. Das Tugendbild des Feuerlandes.
Viertes Bild. Sternenschauder.
Fünftes Bild. Adria Wästel und sein Hof.
Apothose.
2. Bild. Tanz der Feen.
3. Bild. Tanz der Feuergeister.
4. Bild. Sternenschauder u. Glodenreigen.
5. Bild. Renuet und Polka.
Anfang: 1/2 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr. Mittels-Breite.
L. z. Tr. 5855
28. XII. 96. S. 1/2 U. A.
Krzch.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Durlachstr. 9 in Karlsruhe.